

МИНОБРНАУКИ РОССИИ



Федеральное государственное бюджетное образовательное учреждение
высшего образования

«Российский государственный гуманитарный университет»
(ФГБОУ ВО «РГГУ»)

ОЛИМПИАДА РГГУ ДЛЯ ШКОЛЬНИКОВ ПО ИНОСТРАННОМУ ЯЗЫКУ

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

2021 г.

Заключительный этап

10 класс

Вариант № 21-ОШ-2-10 Немецкий язык-1

На выполнение олимпиадных заданий отводится 150 минут. Вам предлагается выполнить четыре категории заданий. При выполнении заданий внимательно читайте инструкцию к каждому заданию.

Максимальное количество баллов за ответы:

- Часть 1. (Leseverstehen) - 35 баллов;
- Часть 2. (Schreiben) - 25 баллов;
- Часть 3. (Grammatik) - 20 баллов;
- Часть 4. (Landeskunde) - 20 баллов.

Teil 1. Leseverstehen

Sie sind Zeitungsredakteur und haben zwei Artikel bekommen. Leider ist jeder Artikel in fünf Teile zerschnitten und durcheinander vermischt.

Rekonstruieren Sie nun die zwei Artikel! Die Überschriften und der jeweils erste Absatz jeden Artikels werden vorgegeben. Andere fünf Teile müssen Sie dann selbst in der richtigen Reihenfolge jedem Artikel zuordnen.

Aufgabe 1.

Artikel 1.

RUSSISCHES BERLIN

In der Berliner S-Bahn wird man häufig Zeuge von lauthals auf Russisch geführten Geschäftsverhandlungen, es gibt Vormittage im KaDeWe (Kaufhaus des Westens), an denen die Kundschaft fast nur aus Russen besteht. In manchen Stadtteilen der Hauptstadt gibt es nicht nur russische Supermärkte, auch viele „deutsche“ Supermärkte haben für ihre Klientel längst eine „russische Abteilung“ eingerichtet. In den Luxusgeschäften oder Apotheken auf dem Kurfürstendamm spricht das Personal selbstverständlich Russisch, Schuhgeschäfte kommen der speziellen Wertschätzung russischer Damen für fantastische High Heels entgegen, aber sie bieten

auch exquisite Herenschuhe an mit den Markennamen „Wladimir“ oder „Krim“. Immobilienmakler, die **auf sich halten**, haben längst russische Abteilungen.

A) Zu dieser Welt gehörten auch Berufsvereinigungen von Ärzten, Ingenieuren und Anwälten. Offiziere der russischen Armee arbeiteten als Taxichauffeure, und Damen der Petersburger Gesellschaft entwarfen Modelle für die Berliner Modehäuser, um dem modisch eher **mediokren** Berlin etwas auszuhelfen. Daneben gab es das Russische Berlin der Gescheiterten und derer, die ins Elend abgestürzt waren. Sie hausten in den Flüchtlingsheimen auf dem Tempelhofer Feld und warteten, dass die Zeiten besser würden. Es kursierten die antisemitischen *Protokolle der Weisen von Zion*, auch die zählten zum Russischen Berlin und brachten den ganzen Schmutz und das Gift der frühfaschistischen Schwarzhunderter nach Deutschland – zuerst nach München, dann nach Berlin. Es kam zur Kontaktaufnahme mit der völkischen Rechten und der künftigen Hitlerpartei. Als ebendiese Partei, die NSDAP, aber 1933 die Macht eroberte, war es mit dem Russischen Berlin der zwanziger Jahre vorbei. Vladimir Nabokov, der mehr als ein Jahrzehnt in Berlin gelebt hatte, die Eltern Boris Pasternaks und andere gingen spätestens 1937 weg aus Berlin.

B) Mit dem „russischen Berlin“ der frühen zwanziger Jahre, als die Stadt zum Zentrum der ersten Welle der russischen Emigration geworden war. Zeitweilig lebten fast 360.000 Emigranten in der Stadt. Sie verkörperten nach Revolution und Bürgerkrieg das „Russland jenseits der Grenzen“. Nach dem Zusammenbruch des Russischen Reiches waren an die zwei Millionen Menschen geflohen – nach Konstantinopel, Sofia, Belgrad, Prag, Paris, Riga und eben nach Berlin –, eine Gesellschaft im Wartesaal der Geschichte, in der Hoffnung, irgendwann zurückkehren zu können.

Was gehörte nicht alles zu dieser einzigartigen „Arche“ in der von Krisen geschüttelten Weimarer Republik! Repräsentanten der politischen Klasse von einst, Intelligenzija-Angehörige, die „Menschen von gestern“, Angehörige der geschlagenen politischen Parteien – von der extremen Rechten über die gescheiterten Liberalen bis hin zu bedeutungslos gewordenen Anarchisten.

C) Der deutsche Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion brachte wenig später ein ganz anderes Russisches Berlin hervor: das der „Ostarbeiter“, der Zwangsarbeiter aus den besetzten Gebieten. Zu Abertausenden lebten sie in Lagern, die über die ganze Stadt verstreut waren. Sie hielten die Stadt und ihre großen Fabriken in Gang. Sie waren es, die nach jedem alliierten Luftangriff ausrücken mussten, um zerstörte Gleisanlagen, Brücken und Tunnel wieder verkehrstüchtig zu machen.

Mit der Befreiung von der Naziherrschaft und der Besetzung Berlins durch **die Alliierten** begann ein neues Kapitel, das sich an einigen Orten der Stadt noch gut ablesen lässt: an der ehemaligen Offiziersschule in Berlin-Karlshorst zum Beispiel, in der die Deutschen die Kapitulation unterzeichneten (heute beherbergt sie das Deutsch-Russische Museum), an den Ehrenmalen in Berlin-Treptow und Berlin-Tiergarten, an der neu errichteten Botschaft der UdSSR Unter den Linden.

D) Alexander Kerenski, der Premierminister der Provisorischen Regierung, hielt sich in Berlin auf, Vladimir Nabokov, der Vater des gleichnamigen Schriftstellers, wurde 1922 von Rechtsextremisten in der Berliner Philharmonie bei einem Attentat getötet. Die gesamte Führungsgruppe der im bolschewistischen Russland verfolgten und geflohenen Menschewiki traf sich in Berlin wieder und fungierte als Thinktank der deutschen Sozialdemokratie. Berlin war auch der Zufluchtsort russischer Gelehrter und Schriftsteller, die zuvor die Kultur des Silbernen Zeitalters geprägt hatten. Sie schufen in Berlin wissenschaftliche Institute und eine Verlagswelt,

die zwischen 1920 und 1924 zum Mittelpunkt des russischen Buchwesens wurde, mit mehr als 150 Verlagen und einer Produktion, die literarisch wie gestalterisch Geschichte geschrieben hat.

Das Russische Berlin war, solange alles noch in der Schwebelage blieb, eine Art Dritter Ort, an dem sich das Russland jenseits der Grenze mit dem bolschewistischen Russland noch treffen konnte. So begegneten sich im Haus der Künste am Nollendorfplatz die Dichter des Petersburger Symbolismus und die Shootingstars des russischen Futurismus. Die Galerie Van Diemen am Boulevard „Unter den Linden“ wurde zu einem Ort, an dem die sensationelle Kunst von Kasimir Malewitsch oder Marc Chagall in Deutschland erstmals bestaunt werden konnte. Berlin hatte eine russische Zeitungslandschaft, die auf die besten Kräfte des russischen Journalismus, der politischen Analyse und der Literaturkritik vor 1917 zurückgreifen konnte. Einer von ihnen, Juli Aichenwald, kam auf tragische Weise unter eine Straßenbahn und liegt auf dem Friedhof der russischen Kirche in Tegel begraben.

E) Wer etwa in Charlottenburg oder im Bayerischen Viertel in Berlin wohnt, lebt in einer Art russischer Parallelwelt: am Zeitungskiosk, im Supermarkt, frühmorgens, wenn die Hunde Gassi geführt oder der Nachwuchs von der *njanja* in den Kindergarten oder in die russische Schule gebracht wird, aber auch im Fitnesscenter und in der Sauna. In den Seminaren an der Universität sitzen Studenten, vor allem aber Studentinnen, die – da es ihre Muttersprache ist – besser Russisch sprechen als die Professoren, die ihnen **etwas beibringen** wollen. Man kann heute in Berlin mühelos am Kirchenleben der russischen Orthodoxie teilnehmen, den Tag des Sieges am 9. Mai vor dem sowjetischen Ehrenmal verbringen, Vernissagen russischer Galeristen besuchen oder ins russische Theater gehen. Kurzum: Es existiert in Berlin eine russische Parallelwelt, und viele Russen haben sich für sie entschieden, auch wenn ein solches Leben auf den staatlichen Kanälen als dekadent **diffamiert** wird.

In dieser neuen russischen Welt, die sich in den vergangenen beiden Jahrzehnten in Europa gebildet hat, vor allem in den Metropolen, aber auch **auf dem flachen Land**, weiß man wenig von der russischen Welt in Deutschland, die es schon einmal gegeben hat – mit ihren Technischen Hochschulen und Zufluchtsorten für Revolutionäre, mit Peter Struve in Stuttgart, Lenin in München, El Lissitzky in Darmstadt.

Aufgabe 2.

Artikel 2.

BUCHMARKT ZWISCHEN EUPHORIE UND ENDZEITSTIMMUNG

„Das Buch ist unzerstörbar“, sagte der künftige Chef des Rowohlt-Verlags und Bestsellerautor Florian Illies (Romane unter anderem: *Generation Golf*, 1913) im Spätsommer 2018 in einem Interview. Doch was bedeutet diese seltsam defensive Aussage – was ist es, das dem gedruckten Buch ernsthaft Konkurrenz machen könnte oder bereits gemacht hat? Eine Antwort auf diese Frage findet man in Frankfurt...

F) Das liegt vor allem daran, dass auf diesen Plattformen nicht genügend attraktive Inhalte angeboten wurden, für die Nutzer auch bereit waren zu bezahlen. Medienplattformen in anderen Branchen haben gezeigt, wie man Nutzer gewinnt: Netflix, Amazon Prime Video oder auch Spotify machen vor, wie man mit digitalen Inhalten direkt übers Smartphone oder Tablet an den Hörer oder Zuschauer kommt. „Reichweitengenerierung“ nennt man dieses Phänomen, und alle, die in den letzten Jahren versucht haben, digitale Buchinhalte zu verkaufen, sind letztendlich daran gescheitert, dass sie eben zu wenig Reichweite generiert haben.

In den Verlagen ist höchst umstritten, ob und auf welche Weise mit digitalen Produkten Geld verdient werden kann. Die Aufbruchsstimmung der Jahrtausendwende ist jedenfalls gründlich verflogen, nennenswerte Absatzzuwachsraten gehören der Vergangenheit an. Während

der Umsatzanteil von E-Books im deutschen Buchmarkt zwischen 2010 und 2013 von 0,5 Prozent auf 3,9 Prozent gestiegen war, verharrt er seitdem bei viereinhalb Prozent – bei einem Gesamtumsatz der Buchbranche von 9,1 Milliarden Euro.

Brancheninsider vermuten, dass trotz verbesserter Endgeräte wie Tolino, Amazon-Fire und Tablets ein Sättigungsgrad erreicht ist und sich in den nächsten Jahren nur noch minimale Zuwächse ergeben werden. Denn das grundlegende Problem ist ein anderes: Die Leselust schwindet allgemein, unabhängig vom Lesemedium. Ganze 6 Millionen Buchkäufer hat die Branche in den letzten zehn Jahren verloren, und es ist mehr als zweifelhaft, ob sie diese über digitale Kanäle zurückgewinnen kann.

G) Jedes Jahr im Oktober werden rund um die Frankfurter Buchmesse mit schöner Regelmäßigkeit dieselben Diskussionen geführt. Hat das Buch noch eine Chance, oder gucken alle Menschen nur noch Filme und **glotzen** in ihre Handys? Nachrufe auf die Buchbranche gab es immer schon, aber seit der Jahrtausendwende, und mehr noch nach der Erfindung des Smartphones und des Tablet-Computers, sehen viele das Ende der klassischen Buchkultur voraus.

Aber diese scharfe Abgrenzung von gedrucktem Buch und digitalen Inhalten ist **Unfug**; und die Euphorie der digitalen Neuerer ebenso übertrieben wie die Weltuntergangsstimmung der Papierliebhaber. In den vergangenen Jahren haben sich zahlreiche Anbieter, die mit viel Elan aufgebrochen waren, um neue Märkte und neue Zielgruppe zu erobern, wieder aus den digitalen Projekten zurückgezogen. Die E-Reading-Plattform „SoBooks“ etwa, die von 2014 bis 2018 bestand, oder die Fachbuchplattform für Studenten „PaperC“ (2009-2018) sind verschwunden. Eines der Vorzeigeprojekte der Branche, die Story-Plattform „oolipo“ des Verlags Bastei-Lübbe, die im März 2017 auf den Markt kam, wurde mittlerweile wieder dichtgemacht, und die Smartphone-Leseplattform „readfy“ wurde 2019 nach finanziellen Schwierigkeiten vom E-Book- und Hörbuch-Onlinehändler Legimi übernommen. Mit diesen und ähnlichen Projekten wurde einfach nicht das notwendige Geld verdient, und die Liste der gescheiterten Projekte ließe sich noch lange fortsetzen.

H) Doch haben sich in der unendlichen Welt des Internets zahlreiche Nischen entwickelt, die unabhängig von den traditionellen Publikumsverlagen funktionieren. Klar, große Literaten kommen nach wie vor nicht an Institutionen wie Suhrkamp, Hanser, Rowohlt, Fischer und vielen anderen vorbei. Aber das Heer jener Menschen, die früher vergeblich auf eine Veröffentlichung hofften, hat durch das führend von Amazon betriebene Self-Publishing endlich eine Öffentlichkeit gefunden; dieser Markt ist kunterbunt und lebendig. Manch einer hat auch schon Geld mit diesen ausschließlich digital angebotenen Inhalten verdient, und die Legendenbildung um den ursprünglich als E-Book veröffentlichten Titel „50 Shades of Grey“ von E.L. James, der in Europa zum **Kassenschlager** wurde, beförderte bei vielen die Hoffnung, auch mal so einen Coup zu landen. Die etwas profanere Wirklichkeit ist, dass es nun abertausende Titel gibt, dass sich schaurig-schwüle Erotikwälder, historische Romane, Esoterik und Memoiren gegenseitig Konkurrenz machen. Immerfort gibt es Sonderangebote, E-Books für 99 Cent oder für ein paar Tage ganz umsonst, um wenigstens ein klein wenig Aufmerksamkeit zu erregen.

Nennenswerte Zuwächse im digitalen Publizieren verzeichnet allein das Fachbuch: Bei medizinischen, juristischen und anderen Wissenschaftspublikationen haben digitale Veröffentlichungsformen nicht zuletzt wegen der fortlaufenden Aktualisierungen den Printversionen längst den Rang abgelaufen. Auf einen Nenner gebracht: Im Studium und auf der Arbeit nutzen viele Leser Buchinhalte in digitaler Form, aber für die Freizeit bevorzugen sie das klassische Printprodukt.

Wie man sieht, zählt die E-Book-Branche nicht gerade zu den boomenden Marktsegmenten. Insofern hat da Florian Illies sicher recht: Sterben wird das klassische Buch noch lange nicht. Allerdings hat sich gerade im letzten Jahr auch Einiges geändert. Digitale

Bücher wurden – wie Bücher allgemein - im Pandemiejahr 2020 mehr gelesen als in den Jahren zuvor. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom.

I) Für das Lesen von elektronischen Büchern blieb der E-Reader wie beispielsweise der Amazon Kindle (bei Amazon für 78 Euro) oder der Kindle Paperwhite, den Amazon für 117 Euro anbietet, weiter das beliebteste Ausgabegerät. 82 Prozent der Nutzer lasen auf dem eReader privat oder beruflich. 51 Prozent nutzten dafür das Smartphone, gefolgt von Tablet-Computer (42 Prozent), Laptop (21 Prozent) und stationärem PC (4 Prozent).

Bei den Jüngeren lasen 2020 mit 55 Prozent mehr als die Hälfte der 16- bis 29-Jährigen digitale Bücher. Unter den 30- bis 49-Jährigen schmökerten 32 Prozent in E-Books, etwas weniger (28 Prozent) waren es bei den 50- bis 64-Jährigen. In der Altersgruppe ab 65 Jahren lag der Anteil der E-Book-Nutzer bei 12 Prozent.

Ob nun aber dieser Trend auch nach der Corona-Pandemie seine Fortsetzung finden wird, das steht bislang in den Sternen...

J) Die Corona-Pandemie hat den Markt für digitale Bücher zwar nicht geradezu beflügelt, allerdings hat der Anteil der Leser, die E-Books konsumieren, im Corona-Jahr 2020 um ein paar Prozentpunkte zugelegt. Wie der Branchenverband aus einer Umfrage zitiert, lasen im letzten Jahr 30 Prozent der Befragten digitale Bücher, in den fünf Vorjahren lag die Nutzerzahl jeweils lediglich bei 23 bis 26 Prozent. Immerhin 40 Prozent konnten sich zudem vorstellen, künftig E-Books zu lesen. Statt zum eBook griffen 2020 nach wie vor viele Leser lieber zum gedruckten Buch. Acht von zehn Bundesbürger (81 Prozent) lasen zumindest hin und wieder in einem Buch aus Papier. Jeder Sechste (16 Prozent) las jedoch weder gedruckte Bücher noch E-Books.

Aufgabe 3-12.

In den zwei Artikeln finden Sie jeweils fünf unterstrichene Wörter bzw. Redewendungen. Was bedeuten sie? Es passt immer nur eine Antwort.

3. Die unterstrichene Redewendung „auf sich halten“ bedeutet:

- a) sich zusammenehmen
- b) viel Geld haben
- c) sauber sein
- d) eine hohe Meinung von sich haben

4. Die unterstrichene Verbkonstruktion „etwas beibringen“ bedeutet in diesem Zusammenhang:

- a) unterrichten
- b) kontrollieren
- c) geben
- d) helfen

5. Das unterstrichene Wort „diffamiert“ bedeutet:

- a) gelobt
- b) verunglimpft
- c) genannt
- d) bezeichnet

6. Die unterstrichene Wortgruppe „auf dem flachen Land“ bedeutet:

- a) in der Ebene
- b) in Kleinstädten
- c) im Dorf
- d) im Moor

7. Das unterstrichene Wort „mediokre“ bedeutet:

- a) kleine
- b) weltliche
- c) mittelmäßige
- d) mediale

8. Das unterstrichene Substantiv im Plural „die Alliierten“ bedeutet:

- a) die Feinde
- b) die Gegner
- c) die Außerirdischen
- d) die Verbündeten

9. Das unterstrichene Verb im Präteritum „schmökerten“ bedeutet:

- a) lasen
- b) sahen
- c) hörten
- d) redeten

10. Das unterstrichene Verb „glotzen“ bedeutet:

- a) lesen
- b) schauen
- c) schreiben
- d) malen

11. Das unterstrichene Wort „Unfug“ bedeutet:

- a) Gewinn
- b) Verlust
- c) Quatsch
- d) Unmittelbarkeit

12. Das unterstrichene Wort „Kassenschlager“ bedeutet:

- a) Hit
- b) Verkäufer
- c) Bestseller
- d) Ruhm

Aufgabe 13-27.

In der folgenden Kurzfassung von Artikel 1 gibt es faktische bzw. lexikalisch-grammatische und Rechtschreibfehler. Geben Sie die Zahl der Fehler an. Wenn keine Fehler vorhanden sind, schreiben Sie 0.

Achtung! Der inhaltsfremde Satz gilt als ein Fehler.

13. In der Berliner S-Bahn hört man oft Geschäftsverhandlungen auf Russisch, und im Kaufhaus des Westens gibt es viele russische Kunden. In manchen Stadtteilen gibt es nicht nur russische Supermärkte, sondern auch „russische Abteilungen“ in deutschen Läden.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

14. In den Luxusgeschäften auf dem Kurfürstendamm spricht die Herrschaft Russisch, in Schuhgeschäften gibt es spezielle Angebote für die russische Kundschaft. Auch Immobilienbüros haben russische Abteilungen.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

15. Wer in Charlottenburg oder im Bayerischen Viertel wohnt, lebt in einer russischen Parallelwelt: am Zeitungskiosk, im Supermarkt, im Fitnesscenter, in der Sauna, an der Universität – überall spricht man Russisch.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

16. Man kann auch am russischen Gottesdienst teilnehmen, den Tag des Sieges vor dem sowjetischen Ehrenmal feiern, Ausstellungen in russischen Galerien besuchen oder ins russische Theater gehen.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

17. In dieser neuen russischen Welt, die sich in den letzten 20 Jahren in Europa gebildet hat, weiß man wenig von der russischen Welt in Deutschland, die es schon einmal in der Zwischenkriegszeit gab. In dieser Zeit war das „russische Berlin“ das Zentrum der ersten Welle der russischen Emigration.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

18. Damals lebten fast 360.000 Russen in der Stadt. Sie bildeten das „Russland hinter den Grenzen“. Nach dem Ende des Zarenreiches waren etwa drei Millionen Menschen aus Russland geflohen – nicht nur nach Berlin.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

19. Unter den Flüchtigen waren Repräsentanten der politischen Klasse von einst, Intelligenzler, „Menschen von gestern“ sowie Angehörige der geschlagenen politischen Parteien. Alexander Kerenski, das Oberhaupt der Provisorischen Regierung, wohnte in Berlin, Vladimir Nabokov, der Vater des berühmten Schriftstellers, wurde 1922 in der Berliner Stadtbibliothek ermordet.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

20. Die ehemalige Führung der Menschewiki war als Ratgeber der deutschen Sozialdemokraten tätig. Berlin war auch ein Exil für viele Berühmtheiten des Silbernen Zeitalters. Sie gründeten hier wissenschaftliche Institute und mehr als 150 Verleger.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

21. Das Russische Berlin war ein Ort, an dem sich die Exilanten mit den Vertretern Sowjetrusslands treffen konnten. So trafen sich im Haus der Künste am Nollendorfplatz symbolische Dichter mit den neuen Stars des russischen Futurismus.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

22. In der Galerie Van Diemen am Boulevard „Unter den Linden“ waren Werke Kasimir Malewitschs oder Marc Chagalls ausgestellt.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

23. In Berlin gab es viele russische Zeitungen, in denen die besten Journalisten des Zarenreiches arbeiteten. Es gab auch viele russische Ärzte, Ingenieure und Staatsanwälte.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

24. Ehemalige zaristische Offiziere arbeiteten als Taxichauffeure, und vornehme Damen waren für die Berliner Modehäuser tätig. Viele Russen lebten in Armut. Sie wohnten in den Flüchtlingsheimen auf dem Tempelhofer Feld.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

25. Die antisemitischen *Protokolle der Weisen von Zion* wurden ebenfalls in Berlin verbreitet. Es kam hier zu Treffen von russischen Nationalisten und deutschen Nazis. Als die NSDAP 1933 an die Macht kam, waren die Tage des Russischen Berlin gezählt.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

26. Der Große Väterliche Krieg veränderte das Russische Berlin. In die Stadt kamen viele sowjetische Zwangsarbeiter. Ca. 1500 von ihnen lebten in Lagern in der Stadt. Sie arbeiteten hier in großen Fabriken. Außerdem mussten sie nach Bombardements Schienen, Brücken und Tunnel reparieren.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

27. Nach 1945 begann sich ein neues Russisches Berlin zu entwickeln. Zentrale Orte waren die ehemalige Offiziersschule in Berlin-Karlshorst, in der die deutsche Staatsgründung unterzeichnet wurde, die sowjetischen Ehrenmale in Berlin-Treptow und Berlin-Tiergarten sowie die Botschaft der UdSSR in Ostberlin.

a.0 b.1 c.2 d.3 e.4 f.5

Teil 2. Schreiben

Aufgabe 28-32.

Bilden Sie die Sätze aus den vorgegebenen Wörtern und Wortgruppen. Die Sätze müssen dem Inhalt des 2. Artikels entsprechen, ihn aber nicht genau wiederholen.

28. Satz: Jahrtausendwende / Ende / Buchkultur

29. Satz: E-Book / Krise / 2010er Jahre

30. Satz: Leselust / sinken / Buchkäufer / verschwinden

31. Satz: Zuwächse / verzeichnen / digital / Fachbücher

32. Satz: Corona-Pandemie / Nutzerzahl / E-Books / steigen

33. Schreiben Sie einen kurzen Kommentar (180-200 Wörter) über Artikel 2 an die Zeitschriftredaktion, die für die Veröffentlichung des Artikels zuständig ist! Sie dürfen nicht mehr als vier Wörter hintereinander aus dem oben angeführten Artikel 2 übernehmen.

Sie haben die Aufgabe erledigt, wenn ...

- Sie eine kurze Zusammenfassung des Inhalts gegeben haben;
- Sie verschiedene /eventuelle Standpunkte zum Thema dargelegt haben;
- Sie den Text in Absätze aufgeteilt haben;

Teil 3. Grammatik

Aufgabe 34-43.

Formen Sie den zweiten Satz so um, dass er eine ähnliche Bedeutung wie der erste hat! Nutzen Sie jeweils das Wort, das man Ihnen vorgibt! Verändern Sie das vorgegebene Wort nicht! Benutzen Sie keine Kurzformen von Wörtern! Die Wortanzahl (abzüglich des vorgegebenen Wortes) wird für jeden Satz vorgegeben. Lassen Sie zwischen den Wörtern einen Abstand!

Hier ein Beispiel (0) für Sie:

0. Ich halte ihn für meinen schlimmsten Feind.

ansehen: Ich (7 Wörter)

Ich sehe ihn als meinen schlimmsten Feind an.

34. Man kann heute in Berlin mühelos am Kirchenleben der russischen Orthodoxie teilnehmen.

Teilnahme: Die ... (12 Wörter)

35. Zeitweilig lebten fast 360.000 Emigranten in der Stadt.

Zeiten: Stadt. (8 Wörter und 1 Zahl)

36. Alexander Kerenski hielt sich in Berlin auf.

ansässig: Alexander ... (5 Wörter)

37. Berlin war auch der Zufluchtsort russischer Gelehrter und Schriftsteller.

fliehen: Russische ... (7 Wörter)

38. Offiziere der russischen Armee arbeiteten als Taxichauffeure.

tätig: Offiziere... (7 Wörter)

39. Nachrufe auf die Buchbranche gab es immer schon.

existieren: Nachrufe... (6 Wörter)

40. Die Euphorie der digitalen Neuerer ist ebenso übertrieben wie die Weltuntergangsstimmung der Papierliebhaber.

Sowohl: Sowohl ... (13 Wörter)

41. In den vergangenen Jahren haben sich zahlreiche Anbieter wieder aus den digitalen Projekten zurückgezogen.

Rückzug: In den vergangenen Jahren ist es wieder ... (10 Wörter)

42. Das liegt vor allem daran, dass auf diesen Plattformen nicht genügend attraktive Inhalte angeboten wurden.

tun: Das (16 Wörter)

43. Ganze 6 Millionen Buchkäufer hat die Branche in den letzten zehn Jahren verloren.

Verlust: Der (13 Wörter und 1 Zahl)

Teil 4. Landeskunde

Aufgabe 44 – 53.

Setzen Sie die passenden Abkürzungen in die Lücken ein.

Achtung: Zwei der sieben Abkürzungen passen in keine Lücke.

Hier ist ein Beispiel für Sie:

Der **DAAD** ist eine Gemeinschaftseinrichtung der deutschen Hochschulen und Studierendenschaften zur Pflege ihrer internationalen Beziehungen, die 1925 gegründet wurde.

Bedeutung: **Deutscher Akademischer Austauschdienst**

44. Das ____ hat beschlossen, die russischen Sportler nicht zu den Olympischen Spielen zuzulassen.

- a) IOK
- b) PDS
- c) e. V.
- d) DFB
- e) VEB
- f) SED
- g) CDU

45. Schreiben Sie unter jedem Satz auf, was die ausgewählte Abkürzung bedeutet!

Bedeutung: _____

46. Die __ ist die größte deutsche Volkspartei.

- a) IOK
- b) PDS
- c) e. V.
- d) DFB
- e) VEB
- f) SED
- g) CDU

47. Bedeutung: ____

48. Erich Honecker war bis 1989 der Generalsekretär des Zentralkomitees der ___.

- a) IOK
- b) PDS
- c) e.V.
- d) DFB
- e) VEB
- f) SED
- g) CDU

49. Bedeutung: ____

50. Der ___ ist für die Aufnahme des regulären Spielbetriebs.

- a) IOK
- b) PDS
- c) e.V.
- d) DFB
- e) VEB
- f) SED
- g) CDU

51. Bedeutung: ____

52. Die _____ war in der Wendezeit die am weitesten links stehende Partei in Deutschland.

- a) IOK
- b) PDS
- c) e.V.
- d) DFB
- e) VEB
- f) SED
- g) CDU

53. Bedeutung: ____

Aufgabe 54–63.

Im folgenden Text über die Wiedervereinigung Deutschlands gibt es zehn Lücken. Wählen Sie bitte für jede Lücke aus den vier Varianten die passende aus!

AUF DEM WEG ZU EINEM GEEINTEN DEUTSCHLAND

(54) beginnen Reformbewegungen in vielen Ländern des Ostblocks. Die DDR-Führung lehnt zu dieser Zeit aber jegliche Reformen ab. Im Sommer 1989 öffnet (55) seine Grenze zu Österreich. Immer mehr DDR-Bürger fliehen in den Westen. Am (56) öffnet die DDR-Führung überraschend die Grenzen. Die (57) ist gefallen. Am (58) treten die (59) östlichen Bundesländer der Bundesrepublik bei. Dieser Tag ist der Tag der (60). (61) Jahre Teilung Deutschlands sind zu Ende. Der 3. Oktober ist seitdem als „(62)“ Nationalfeiertag. (63) wird der erste Kanzler Gesamtdeutschlands.

54.

- a) Mitte der 1980er Jahre
- b) Mitte der 1970er Jahre
- c) Mitte der 1960er Jahre
- d) Mitte der 1940er Jahre

55.

- a) Jugoslawien
- b) die ČSSR
- c) Ungarn
- d) Bulgarien

56.

- a) 15. August 1989
- b) 3. Oktober 1989
- c) 7. Oktober 1989
- d) 9. November 1989

57.

- a) Wand
- b) Mauer
- c) Wall
- d) Schutzwall

58.

- a) 3. Oktober 1990
- b) 7. Oktober 1990
- c) 31. Dezember 1990
- d) 31. Dezember 1991

59.

- a) fünfzehn
- b) elf
- c) sechs
- d) fünf

60.

- a) Wiedervereinigung
- b) Vereinheitlichung
- c) Einigung
- d) Teilung

61.

- a) 29
- b) 40
- c) 50
- d) 60

62.

- a) Wiedervereinigungstag
- b) Tag der deutschen Wiedervereinigung
- c) Tag der Vereinigung
- d) Tag der deutschen Einheit

63.

- a) Helmut Kohl
- b) Erich Honecker
- c) Gerhard Schröder
- d) Egon Krenz

Председатель предметной методической
комиссии по иностранному языку
доктор филологических наук, профессор



Н.Ю. Гвоздецкая